

Das Desert Diner

Kurzgeschichte zum Thema „Gestrandet“ der 58ten Shorty-Challenge.

Credits:

Protagonisten:

Lisa: eine junge Frau Ende zwanzig.

Simon: ein junger Mann Anfang dreißig

Angela: Bedienung im Desert Diner Ende vierzig Anfang fünfzig.

Polizist 1: männlich Anfang dreißig

Polizist 2: männlich oder weiblich Anfang dreißig

Erzähler männlich oder weiblich

(Einspieler einer Anfangsmelodie mit einer düsteren Grundstimmung fadet aus und geht über in die Stimme von Lisa. Traumsequenz: Lisas hektischer Atem dann die Stimme von Lisa dumpf und mit einem Hall unterlegt.)

Lisa (aufgebracht laut und ängstlich): „Was machst du hier? Verschwinde oder ich ruf die Polizei! Es ist vorbei, warum kapierst du das nicht?“

Simon aufgeregt ebenfalls dumpf und mit Hall unterlegt in der Traumsequenz: „Du weißt nicht was du da sagst. Wir gehören zusammen, du und ich. Für immer!“

Lisa panisch: „Laß mich los, du tust mir weh..... spinnst du tu das weg. Sag mal bist du jetzt total bescheuert?... Simon leg das Messer weg....Ahhhhhhh.“

Lisa schreit und der Schrei verhallt und geht über in die Stimme von Simon, die ebenfalls mit Hall unterlegt ist. Aus dem Hintergrund lauter wird, dann aber in den normalen Modus wechselt: „Hey Lisa....Lisa..... wach auf!“

Lisa schreckt hoch und stöhnt laut auf. Sie atmet hektisch stossartig ein und aus: „Scheiß was war denn das?“

Simon aufklärend ruhig: „Du bist eingenickt und dann hast du plötzlich geschrien. Was war denn los, schlecht geträumt, was!?“

Lisa atmet immer noch aufgeregt hektisch ein und aus: „Ja, war wohl ein Albtraum....aber... alles war so verdammt real!“

Lisas Atmung beruhigt sich: „Wo sind wir eigentlich?“

Simon nachdenklich: „Mhhh, wenn ich das wüßte!? Ich dachte wir sind auf dem Weg nach Reno und dann war da auf einmal nur noch Wüste und der Highway bis zum fuckin`Horizont.“

Lisa fragend: „Ich kann mich überhaupt nicht erinnern das wir losgefahren sind.“

Simon ernst: „Ist jetzt auch egal, wir haben echt n Problem. Schau mal auf die Tankanzeige.“

Lisa entsetzt: „Scheiße, soll das bedeuten, dass wir mitten in der Wüste sind und kein Benzin mehr im Tank haben?“

Simon schlägt genervt mit der Handfläche auf das Lenkrad: „Shit und zu allem Überfluss zieht jetzt auch noch Nebel auf. Was ist das für ein Bullshit? Man sieht ja die Hand vor Augen nicht.“

Lisa besorgt: „Fahr nicht so schnell, du weißt ja nie, was hier Nachts den Highway kreuzt. Coyoten oder was auch immer.“

Simon zynisch: „Mensch, danke für den Hinweis Lisa. Als ob ich da nicht schon selber drüber nachgedacht hab und genau deswegen vom Gas bin.“

Lisa (genervt): „Ja, ist ja gut, jetzt komm mal wieder runter.“

Simon (angeneuert, sauer): „ Du hast gut reden, die Tanknadel ist schon auf Anschlag und ich habe nicht das Gefühl, dass wir demnächst sowas wie eine Stadt oder wenigstens irgendein kleines Scheiß Kaff mit ner poppeligen Tanke erreichen.“

Lisa nachdenklich: „Mir war so, als wäre da vor ner Weile ein Schild mit dem Hinweis auf so ein 24 Stunden Diner gewesen.“

Simon: „War dir nur so oder bist du dir da sicher? Mit Tanke oder ohne?“

Lisa (stöhnt genervt auf): „Was weiß ich. Mensch Simon, hör endlich auf deine schlechte Laune an mir auszulassen. Ich kann auch nichts dafür, dass uns mitten in der Wüste der Sprit ausgeht.“

(Der Motor des Oldsmobils beginnt plötzlich zu stottern und geht dann aus. Der Wagen rollt hörbar aus.)

Simon aggressiv und aufbrausend schlägt mehrfach mit den Handflächen auf das Lenkrad ein: „Scheißkarre! Verschissenes, unersättliches Drecksstück Verdammtes. Ich könnte kotzen. Nie wieder so ein Schlitten der auf hundert Meilen 20 Liter braucht.“

Lisa (in einem provokanten Ton): „Das ist in dieser Situation natürlich enorm hilfreich, dass du ausgerechnet jetzt so einen Wunsch äußerst.“

Simon (aufbrausend und entnervt): „ Ach halt doch die Klappe Lisa, du kannst auch immer nur nen dummen Spruch raushauen. Wer ist jetzt wieder der Gearschte und muss sich kümmern?“

Lisa (genervt und aufbrausend): „ Jetzt hör schon auf dich so in deinem

Selbstmitleid zu suhlen und lass uns nachdenken was jetzt zu tun ist.“

Simon (ernst aber etwas ruhiger): „Na, wenn ich das richtig sehe haben wir die Wahl zwischen Pest und Cholera. Kein Netz, somit kein Taxi in Reichweite. Wir werden dann wohl laufen müssen.“

Lisa (bestimmend): „Gut, dann laufen wir eben. Dieses Diner muss noch vor uns liegen. Vielleicht haben wir ja Glück und es taucht bald auf.“

Simon (zynisch): „Was wäre ich bloß ohne dein sonniges Gemüt? Herzerfrischend wirklich.“

(Lisa schweigt, wendete sich von Simon ab, die Autotür wird geöffnet. Wind wird hörbar. Lisa tritt aus dem Fahrzeug. Schritte zum Kofferraum. Der Kofferraum wird hörbar geöffnet. Lisa stöhnt auf und es friert sie hörbar. Sie greift sich ihre Jacke und zieht sie hörbar über. Simon steigt ebenfalls aus und geht ein paar Schritte.

Simon skeptisch: „Gut, dann versuchen wir mal unser Glück und hoffen, dass wir nicht unterwegs von Coyoten gefressen werden oder in der unendlichen verflochtenen Wüste einfach jämmerlich verdursten.“

Lisa ungehalten: „Du gehst mir auf den Sack Simon. Deine Scheißlaune toppt diese schon so absolut beschissene Lage um Längen.“

Simon beschwichtigend: „Ja, ja, jetzt komm mal wieder runter, ich sag ja nur....“

Lisa: „Du und deine Sprüche, jetzt komm endlich, ich muss nicht länger als notwendig hier im Dunkeln rumirren.“

Lisa geht los. Schritte. Der Wind heult und in der Ferne jammert dann erbärmlich ein Coyote.

Simon (aufmunternd): „Ey Lisa, warte, ich glaub ich hab noch ne Taschenlampe hinten im Kofferraum liegen.“

Simon geht ein paar Schritte. Er kramt hörbar im Kofferraum, dann jauchzt er auf:

Simon: „Ha, gefunden.“

Simon aufmunternd: „Hey Lisa, jetzt warte schon auf mich, ich bin schließlich der Mann mit der Fackel in der Hand und kann dir den Weg leuchten. Uga Uga.“ (Simon lacht ein paar Mal laut auf dann hört man ihn schnell gehen)

Simon (erschrocken): „Scheiße, ich hab die Thermoskanne im Wagen liegenlassen.“

Lisa triumphiert und schüttelt hörbar eine Wasserflasche: „Wie gut, dass wenigstens eine hier vorausschauend agiert.“

(Ein Rascheln wird plötzlich hörbar).

Lisa (erschrocken): „Shit, was war das? Hast du das auch gehört?“

Simon (besserwisserisch): „Klar, na, du glaubst doch nicht im Ernst das wir zwei die Einzigen sind die hier in der Wüste abhängen. Ist schließlich nicht der „fuckin Mond“ du Erbsenhirn.“

Lisa (aufbrausend): „Selber Erbsenhirn, komm wir beeilen uns jetzt mal ein bisschen. Ich hab keine Lust auf Puma und Co.“

Simon lacht: „Ein Puma ist ein Berglöwe, den kannst du hier lange suchen du Hoschi.“

Lisa (genervt): „Boahh, ich hoffe dir beißt ne Klapperschlange oder was Ähnliches da hin wo es ordentlich weh tut.“

Simon: Hey, hey, hey, jetzt werd mal nicht komisch.“

Lisa: „Mir ist gerade nicht nach komisch zumute. Ich will einfach nicht mehr in absoluter Finsternis und bei Nebel durch diese beknackte Wüste latschen.“

Lisa schreite voran. Schritte sind hörbar.

Simon auffordernd: „Mensch Lisa, jetzt warte schon auf mich.“

Simon schließt schnellen Schrittes zu ihr auf und atmet etwas beschleunigt.

Simon bleibt stehen: „Hey, was n los, warum bleibst du stehen?“

Lisa: „Was sind wir doch für Glückspilze. Schau mal, ich glaube ich habe dieses Diner gefunden.“

Simon erfreut: „Mensch, gibt's ja nich. Tatsächlich und hell erleuchte noch dazu. Mhhh was steht denn da?.... Desert Diner!? Na, wie passend.“

Lisa erfreut und hoffnungsvoll: „Ist bestimmt eins von diesen 24/7 Dinern. Hoffentlich können die uns außer nen Pott lauwarmer Kaffeplörre und nem faden Burger auch Benzin oder wenigstens nen Shuttleservice organisieren.“

Simon (hoffnungsvoll und positiv): „Na, sonst hilft uns vielleicht n Trucker weiter oder wir kriegen nen Lift bis zur nächsten Tanke. Wird schon. Dann mal los.“

Lisa und Simon gehen auf dem Asphalt des Highway voran. Musik aus den 60ern wird aus der Ferne dumpf hörbar und wird lauter.

Plötzlich wieder ein Rascheln.

Lisa (schreit aufgeregt): Ahhh, Scheiße, da ist was! Ich hab`s genau gesehen. Da hinten, zwei rotglühende Augen. Oh Mann, bist du dir sicher, dass es hier keine Pumas oder irgend ne andere große Raubkatze gibt?“

Simon angespannt: „Mhhh, nö da is nichts. Mensch Lisa, ich hab jetzt echt überall hingeleuchtet und da ist Nichts. Nada, zippo.“

Simon (mit verstellter Stimme): „Ach halt, vielleicht ist da doch was. Uahhhh, ich bin es, Graf Dracula. Willkommen in meinem Reich. Komm her und lass mich dich aussaugen holde Maid.“ (macht Schmatzgeräusche und lacht keckernd)

Lisa (schnauft genervt auf): „Ach Schnauze du Vollpfosten. Nimm die Scheißlampe runter Simon! Könntest mich zur Abwechslung einfach mal ernst nehmen.“

Simon lacht: Na, wo ist denn dann der Spaß dabei?“

Lisa dreht sich weg und geht hörbar auf das Diner zu. Das gleichmäßige Surren der Leuchtschrift ist zu hören. Auch Musik (ein 60er Jahre Rock n Roll Song) wird jetzt dumpf hörbar. Lisa tritt auf die Eingangstür zu und mit einem lauten Bimmeln öffnet sie die Tür.

Simon (genervt): „Ey Lisa, du könntest ruhig mal auf mich warten, verfluchte Scheiße.“

Simon rennt hörbar hiner Lisa her. Die Tür fällt mit einm Bimmeln wieder zu.

Lisa geht voran und die Musik ist jetzt gut zu hören. Sie bleibt stehen.

Lisa: „Hallo, ist da wer? Bedienung?“

Simon macht ein paar Schritte und bleibt bei stehen Lisa und flüstert ihr zu: „Oh Mann, was is das hier für eine runtergekommen Absteige. Schau dir mal die Typen an. Der Trucker da drüben sieht aus als ob er schon ne Weile hier abhängt. Krass.“

Lisa plötzlich erfreut: „Na sieh mal an, wenigstens gibt es hier auch Personal.“

Die Bedienungskraft Angela kommt auf Lisa und Simon zu lächelt übertrieben und bleibt kurz vor den Beiden stehen.

Angela (etwas überdreht): „Ein wunderschönen guten Abend. Ich heiße Angela. Was kann ich für euch zwei Hübschen tun?“

Lisa (freundlich): „Guten Abend. Tja, wir hatten eine Panne. Na ja, uns ist das Benzin ausgegangen und wir wollten eigentlich auch gleich wieder los.“

Angela (freundlich): „Tja, damit kann ich so gar nicht dienen. Wir sind ein Diner Schätzchen und keine Tankstelle. Da müsstet ihr noch etwa 20 Meilen in Richtung Reno fahren.“

Lisa stöhnte genervt auf: „Bedauerlicherweise fehlt uns der fahrbare Untersatz um diese 20 Meilen zurückzulegen gute Frau. Gibt es den hier Niemanden der uns dort hin bringen kann?“

Lisa ruft durch das Diner: „Hallo, Mr. können sie uns mit nach Reno nehmen? Hallo verstehen sie mich?“

Simon (angesäuert): „Das kann doch echt nicht ihr Ernst sein. Wir sind hier vermutlich am Arsch der Welt gelandet und dann gibt es nicht mal die Möglichkeit ein paar Liter verschissenes Benzin zu bekommen. Was seid ihr eigentlich für Hinterwäldler?“

Lisa (genervt): „Simon, halt einfach mal deine Klappe. Dein dämliches Gelaber hilft jetzt echt nicht weiter.“

Simon: „Ach dann mach doch was du willst. Das is doch die totale Verarsche hier.“

Simon geht weg zieht hörbar einen Stuhl zu sich heran und setzt sich hin.

Angela geht einen Schritt und flüstert Lisa zu: „Es ist bald geschafft Schätzchen. Nicht mehr lange und du bist erlöst von allem das dich quält und nicht zur Ruhe kommen lässt.“

Lisa aufgeregt, ängstlich: „Ah ja, na wie sie meinen.“

Lisa drehte sich vom Tresen weg, geht langsam zu Simon.

Lisa (flüsternd): „Mensch du Hornochse, lass uns von hier verschwinden. Hier sind ja alle total verrückt geworden. Die Leute die hier abhängen erinnern mich irgendwie an Zombies und wie diese Tussi mich anschaut, als wäre ich n` Einhorn oder so.“

Der Rock n Roll Song wird plötzlich von der Stimme eines Radiosprechers unterbrochen.

Radiosprecher: „...und jetzt eine Sondermeldung: In Carson City ereignete sich heute in den frühen Morgenstunden eine schreckliche Tragödie. Nachdem er sich zu der neuen Wohnung des Opfers Zugang verschafft hatte, fiel der Täter, ein gewisser Simon Kowalski über seine Ex-Freundin her und stach brutal auf die Frau ein. Er verletzte sein Opfer mit siebzehn Messerstichen schwer. Anschließend ließ er die junge Frau qualvoll verbluten. Bevor die Polizei den Mann in Gewahrsam nehmen konnte beging dieser jedoch Selbstmord. Die lokalen Behörden gehen von einem Eifersuchtsdrama aus. Der Täter galt zudem als psychisch labil und auffällig.“

Lisa stöhnt entsetzt auf. Ein hoher Pfeifton geht über in die Stimme von Simon. Dumpf und mit Hall. Simon stöhnt und das Zusteichen eines Messers und das Schmatzende Geräusch beim Herausziehen wird hörbar.

Simon dumpf und mit Hall brüllt wie von Sinnen: „Du verfluchtes Miststück hast es nicht anders verdient.“

Lisa schreit dumpf und mit Hall, dann plötzlich in geht ihr Schrei über in den Originalton.

Lisa: „Ahhhh, oh nein. Oh mein Gott, dann hab ich das gar nicht geträumt. Scheiße Simon, was hast du getan? Was hat das zu bedeuten? Wie kannst du mich ermordet haben wenn wir jetzt aber hier sind?“

Simon (aufgeregt): „Fuck, fuck, fuck, ich weiß es nicht, ich weiß überhaupt nichts mehr. Das ist eine einzige verfluchte Scheiße ist das. Ich muß hier raus und zwar sofort.“

Simon rennt hörbar los, reißt die Dinertür auf und es bimmelt laut. Dann bleibt er stehen und das sich nähernde Knurren eines großen Hundes wird hörbar.

Lisa: „Nein, das kann nicht wahr sein. Was zur Hölle ist das denn für eine Bestie?“

Simon schreit verzweifelt: „Ahhh, verschwinde du Mistvieh, lass mich in Ruhe. Scheiße, was ist das für ein verdammter Albtraum?“

Simon rennt ins Diner zurück und knallt die Tür zu er geht schnellen Schrittes verzweifelt auf Lisa zu: „Lisa, bitte hilf mir, ich hab keine Ahnung was das zu bedeuten hat. Ich hab nichts Unrechtes getan. Glaub mir doch. Ich bin doch kein Mörder.“

Die Stimme von Simon ist dumpf und hallig zu hören: „Wenn ich dich nicht haben kann, dann soll dich auch kein anderer besitzen.“

Lisas Stimme dumpf und mit Hall: „Nein Simon, du bist ja total wahnsinnig. Steck das Messer weg, hörst du....Neeeeein...nicht....Ahhh....ahhhhh....ahhhh.“

Dann wird der laute Schrei von Lisa hörbar: „Du hast mich umgebracht, warum Simon, warum?“

Angela auffordernd: „Junge, deine Seele ist verloren. Stelle dich deinem Schicksal und finde wenigstens in den letzten Augenblicken deines weltlichen Daseins die Würde und die Demut, die dir zu deinen Lebtagen gefehlt haben.“

Eine plötzlich aufheulende Sirene wird hörbar und kommt näher. Ein Wagen bremst scharf. Autotüren werden aufgerissen und die Dinertür mit einem hektischen Bimmeln aufgerissen.

Policeofficer 1: „Nehmen sie die Hände über den Kopf und knien sie sich hin...sofort.“

Simon (verzweifelt, jammert): „Lisa, ich hab dich immer geliebt. Immer! Es war nie anders. Ich,,es...es...tut mir unendlich leid...ich...“

Policeofficer 1: „Tu was ich dir sage Junge na wird's bald?“

Policeofficer 2 tritt an Simon heran und spricht bestimmt: „New Purgatory Police Department. Simon Kowalski, ihre Zeit auf Erden endet jetzt. Sie haben sich des brutalen Mordes an Lisa Sheldon schuldig gemacht und werden unverzüglich der zuständigen Behörde übertantwortet. Das Urteil für ihr Vergehen ist rechtsgültig und die Strafe unverzüglich auszuführen. Wir überantworten dich dem ewigen Fegefeuer mein Junge.“

Simon schreit verzweifelt: „Bitte Lisa, bitte vergib mir...bitte.“

Polizist 1: „Los jetzt steh auf und beweg dich.“

Simons Schritte und die der Polizisten sind hörbar. Die Tür wird aufgerissen. Es bimmelt und dann fällt die Tür zu. Dumpf ist das Öffnen der Fahrzeugtüren zu hören, dann startet der Motor und die Sirene wird hörbar. Der Polizeiwagen entfernt sich und das Heulen der Sirene verklingt.

Lisas panischer Atem ist fordergründig hörbar. Hektisch und ein Schluchzen wird hörbar.

Angela kommt hörbar näher und bleibt bei ihr stehen: „Der Angelbay Express ist schon unterwegs um dich abzuholen. Jetzt heißt es Abschied nehmen von deinem vergangen Leben Lisa. Setz dich zu mir an den Tresen. Ich schenk dir erstmal einen Becher mit unserer feinsten, lauwarmen Kaffeeplörre ein und dann reden wir.“

Das leise Schluchzen von Lisa geht über in ein bitterliches Weinen und dann fadet es aus und geht über in eine ruhige melancholische Melodie.

Erzähler: „Ein Leben hatte geendet. Was kommt dann? An welchem Gestade wird dieses kleine Sandkorn Seele jetzt wohl angeschwemmt werden?“

ENDE

